



Die wahre Rote Insel

Unter dem Synonym „Rote Insel“ versteht man das Gebiet rund um den Schöneberger Gasometer. Die Zeiten, als Rot dort die politische Mehrheit beschrieb, sind längst vorbei. Zutreffender wäre heute die Bezeichnung „Grüne Insel“, denn bei der letzten Wahl im Februar dieses Jahres holte die Grüne-Partei in dem Wahlkreis 36,9 Prozent der Stimmen, deutlich vor der SPD mit 22 Prozent.

Die wahre „Rote Insel“ ist allerdings **Friedenau**. Hier gewann **Dilek Kolat** (Kalayci) von 2001 bis 2016 jede Wahl, und 2021 und 2023 **Orkan Özdemir**. Nach dem Erdrutschsieg der CDU bei der Wiederholungswahl im Februar verteidigte die SPD Berlinweit nur vier Wahlkreise. Özdemir erzielte mit 32,1 Prozent das beste Ergebnis, vor seinen Parteifreunden **Tino Schopf** in Pankow (25,6), **Lars Düsterhöft** in Treptow-Köpenick (29,2) und **Derya Çağlar** in Neukölln (23,4).



Grund genug, um zu feiern, und zwar im **Brigantino** an der Kaisereiche. Foto: **Orkan Özdemir** und Inhaber **Giovanni Tarollo**.

Im Brigantino hängt kein einziges Bild von ir-

gendeinem prominenten Gast, das mag Giovanni nicht, denn angeben hat er nicht nötig. Auch so geben sich die Promis die Klinke in die Hand, von **Johannes B. Kerner** bis **Michael Müller**. Nur **Gerhard Schröder**, der oft zu Besuch war, hat man lange nicht gesehen.

Giovanni zauberte ein reichhaltiges Buffet mit allem, was die italienische Küche jenseits von Pizza berühmt und schmackhaft macht. Anlass des Treffens von rund 40 SPDlern und Freunden der Partei, ja, die gibt es, war aber nicht das Nachfeiern des Wahlerfolgs, sondern die Zweihundertste Ausgabe der **Friedenauer Gespräche**, die seit dem Jahr 2000 in unregelmäßigen Abständen an verschiedenen Orten im Wahlkreis stattfinden und an denen auch „ganz normale Bürger“ teilnehmen können.

Schon bei der Finanzierung des Buffets zeigt sich die SPD von ihrer sozialen Seite. Zehn Euro werden erwartet, 20 Euro wären besser, um die mitzunehmen,

denen die Zahlung des Grundbetrages schwerfällt. An den Tischen zur Jubiläumsausgabe saß die Politprominenz des Bezirks, vom Kreisvorsitzenden **Lars Rauchfuß** bis zur Fraktionsvorsitzenden **Marijke Höppner**, und auch ehemals aktive wie die Bundestagsabgeordnete **Mechthild Rawert** und die frühere Justiz- und Wirtschaftsministerin **Brigitte Zypries**.



Foto: Ein Prosit auf Friedenau, die beiden SPD-Vorsitzenden des Ortsteils **Antje Schwarzer** und **Matthias Geisthardt**. Fotos: Ed Koch



Hauptact des Abends war kein geringerer als SPD-Generalsekretär **Kevin Kühnert**, der den Wahlkreis Tempelhof-Schöneberg 2021 mit 27,1 Prozent direkt gewann, zwei Punkte vor der Grünen **Renate Künast** und 5,2 Prozent vor **Jan-Marco Luczak**, der von 2009 bis 2017 alle Wahlen gewonnen hatte.

Die Lage der Koalition sei besser als die Stimmung, beschwichtigte Kühnert. In rund zehn Minuten schilderte er freihändig und gewohnt rhetorisch brillant eben diese Lage, die er erst gar nicht versuchte, schönzureden. Das Heizungsgesetz wollte er dann aber doch nicht erklären, warum auch, bei rund 30 Grad Außentemperaturen. Kühnert verwies auf die bislang erzielten Erfolge der SPD-geführten Bundesregierung, wie zum Beispiel das Bürger- und Wohngeld, der Mindestlohn und die Erhöhung der Entgelte bei Mini-Jobs, aber auch, dass es gelungen ist, die Energieversorgung sicherzustellen. Jetzt müssen sich die Erfolge nur noch den Umfragewerten annähern. **Ed Koch**